

Warum duftet die Gartenkirche manchmal nach Weihrauch?

Die Antwort muss mit der Bibel beginnen: Die Offenbarung des Johannes, das letzte Buch der Bibel, ist ein Trostbuch für verfolgte Christen aus dem ersten Jahrhundert nach Christus. Immer wieder öffnet dieses Buch den Blick in den Himmel: Das Elend dieser Welt hat nicht das letzte Wort! Es gibt eine andere Wirklichkeit, die einmal auf unsere Erde herabkommen wird. So erzählt das Buch vom himmlischen Gottesdienst: Dort sind die 24 Ältesten mit „Schalen von Räucherwerk“ vor Gottes Thron, die Gott loben und preisen (Offb 5,8). Diese „Schalen von Räucherwerk“ sind Gefäße, in denen Weihrauch verbrannt wird. Ihr Rauch zieht nach oben. Er soll die Gebete der Heiligen darstellen, die zu Gottes Thron aufsteigen.

Auch in der Gartenkirche haben wir gelegentlich Weihrauch in der Messe. Und zwar zu sehr besonderen Festtagen wie Weihnachten, Epiphaniyas, Ostern, Himmelfahrt, Pfingsten, Johannis, Michaelis und Allerheiligen. Für viele Evangelische ist das unvorstellbar! Weihrauch ist (leider) in unserem Land zu einem konfessionellen Erkennungszeichen der römisch-katholischen Gottesdienste geworden.

Aber wenn man ein wenig in der Bibel liest, wird man feststellen, dass der Weihrauch ganz selbstverständlich dazu gehört.

Die frühen Christen hatten durchaus auch Probleme mit dem Weihrauch. Wer nämlich das Opfer für den Kaiser verweigerte, eine Weihrauchspende vor dem Bild des Kaisers, musste mit Verfolgung bis hin zur Todesstrafe rechnen.

Aber nach dem Zeitalter der Christenverfolgungen zog der Weihrauch in den christlichen Gottesdienst ein. Die Reformatoren hatten daran übrigens nichts geändert. In vielen evangelischen Gemeinden war es bis weit in das 18. Jahrhundert hinein üblich zu „räuchern“. Auch wenn es am Ende mehr aus geruchstechnischen und desinfizierenden Gründen praktiziert wurde.

Der Weihrauch hatte immer dreierlei symbolisiert:

Zum einen ist sein nach oben steigender Rauch ein Sinnbild für die Gebete der Menschen.

So liest man etwa in Psalm 141: Aufsteige mein Gebet wie Weihrauch vor dein Angesicht. Oder wie anfangs erwähnt in der Offenbarung des Johannes.

Zum anderen ist er ein Zeichen für etwas, was zu Gott gehört. Der Weihrauch erfüllt z. B. den Tempel, als Jesaja Gottes Saum in seiner großartigen Vision schaut (Jesaja 6). Wenn wir das Dreimalheilig singen im Abendmahlsgebet, lassen wir ebenfalls das Weihrauchfass schwenken. Dann wird ganz deutlich, dass unser Gottesdienst nie für sich allein steht, sondern immer mit dem Lobgesang der Engel vor Gottes Thron verbunden ist.

Auch zur Gabenbereitung, wenn Brot und Wein auf dem Altar bereitet werden, beweihräuchern wir die Gaben. Ein Zeichen dafür, dass sie nun Gott dargebracht werden und zu Gott gehören. Entscheidend ist dabei, dass direkt darauf auch die ganze Gemeinde symbolisch beräuchert wird: Ein Ministrant stellt sich vor die Gemeinde und schwenkt das Fass in ihre Richtung: Mit Brot und Wein bringen wir nämlich uns alle vor Gott dar, geben wir uns ihm hin, halten wir unser Leben ihm hin, um hinein genommen zu werden in das Geheimnis seiner verwandelnden Liebe, wie wir sie im Abendmahl erfahren.

Drittens ist Weihrauch ein Ehrenzeichen: Die Weisen aus dem Morgenland schenken dem neugeborenen

Christuskind Gold, Weihrauch und Myrrhe. Man erweist jemandem Ehre, indem man Weihrauch für ihn anzündet. Deswegen wird das Weihrauchfass zum Einzug vor dem Kreuz geschwenkt, um Christus unter uns zu begrüßen und die Ehre zu geben. Ebenso wird der Weihrauch entzündet, wenn das Evangelium gelesen wird: Ein Ehrenzeichen für den im Wort des Evangeliums gegenwärtigen Christus.

Alles spricht im Gottesdienst mit, ob wir es wollen oder nicht. Auch Gerüche erzählen etwas. Der Geruch des Weihrauchs macht deutlich, dass der Raum des Gottesdienstes etwas anderes ist als der Alltag um uns herum. Nicht in dem Sinne einer Flucht vor dem Alltag. Wir versetzen uns nicht in eine schöne Traumwelt, wenn wir Gottesdienst feiern. Sondern unser Leben, wie es ist, soll hinein genommen und berührt werden von der Welt Gottes. Der Geruch des Weihrauchs möchte davon etwas sinnlich erfahrbar machen.

Weihrauch ist aus gutem Grund auch evangelisch: Er kann uns helfen, den Reichtum biblischer Bilder und biblischer Sprache zu erschließen.

Pastor Dietmar Dohrmann